

Duell der Ticketautomaten

Metronom nimmt heute eigene Fahrscheingeräte in Betrieb

Vor 25 Jahren

Dienstag, 4. Februar 1986

Nach dem Motto „Schlechter kann es nicht mehr werden“ hofft das Bauhauptgewerbe im Bezirk der IHK Lüneburg-Wolfsburg auf eine leichte Besserung der Geschäftslage. Das geht aus einer aktuellen Umfrage in den Betrieben hervor. Bis September 1985 hatten die Bauunternehmen im Kammerbezirk ihren Personalbestand gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 13 Prozent abgebaut.

LG in Kürze

Biblische Geschichten feiern und erleben können Mädchen und Jungen im Grundschulalter am Sonnabend, 5. Februar, in der Zeit von 10 bis 11.30 Uhr beim **Kindergottesdienst** der evangelisch-lutherischen Katharinen-Kirchengemeinde im Bonhoeffer-Haus zwischen Häcklingen und Rettmer.

Beim nächsten **Punkt-6-Gottesdienst** in der Martin-Luther-Kirche am Bardowicker Wasserweg am Sonntag, 6. Februar, ab 18 Uhr drehen sich Predigt, Theaterszene, Musik und Moderation um das Thema „Angst regiert die Welt“. Beim Predigtfeedback und beim Bistro zum Abschluss gibt es Gelegenheit für die Besucher, sich aktiv zu beteiligen.

Zu einem **Spiele-Nachmittag** am Montag, 7. Februar, 15 Uhr, lädt die Senioren-Union der CDU ins Restaurant des MTV Treubund an der Uelzener Straße ein. Gäste sind willkommen.

Um die **Arbeitsplatzsuche und Initiativbewerbungen** geht es in einem kostenfreien Fachvortrag von Anikó Hauch am Dienstag, 8. Februar, von 17 bis 19 Uhr im e.novum am Münstertmannskamp. Die Referentin gibt Tipps, wie Jobsuchende das Interesse des Arbeitgebers wecken, bevor es vakante Stellen gibt, und so ihre Chancen auf einen neuen Arbeitsplatz steigern. Infos unter ☎ 7 89 82 13.

Von ihren **Spaziergängen über vier Berliner Friedhöfe** erzählt Grit Müller bei ihrem Lichtbildervortrag am Mittwoch, 9. Februar, in der Zeit von 15.30 bis 17 Uhr im Geschwister-Scholl-Haus an der Carl-von-Ossietzky-Straße. Kosten: 2 Euro. Mehr Informationen unter ☎ 7 7 7 7 7 7.

Anhand eines fiktiven Paar-Konfliktes möchte die Mediationsstelle Brückenschlag zeigen, wie mit **Mediation** nicht nur Familienkonflikte gelöst und das Zusammenleben gestärkt werden können. Die Schau-Mediation unter dem Titel „Immer muss ich mich um alles kümmern“ findet am Mittwoch, 9. Februar, 19.30 Uhr, im Glockenhaus statt. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss gibt es Zeit für Fragen.

Eine Besichtigung des Speicherviertels der Stadt Lüneburg planen die **Unternehmerfrauen im Handwerk** für Freitag, 11. Februar. Treffpunkt ist um 15 Uhr vor dem Speicherhaus an der Dorette-von-Stern-Straße. Mehr Infos und Anmeldungen per E-Mail an bockelmann-ufh@arcor.de.

Die Mitgliederversammlung der **Deutsch-Japanischen Gesellschaft** findet erst am 3. März statt. Die LZ hatte den Termin irrtümlich für den 3. Februar angekündigt. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

st **Lüneburg**. Der Wettbewerb verlagert sich von der Schiene in die Bahnhofshalle. Heute nimmt die metronom Eisenbahngesellschaft ihre eigenen, blau-gelben Fahrscheinautomaten in Betrieb, unter anderem in Lüneburg. Für die Kunden bedeutet das erstmal Verwirrung, sie können zum Teil die gleichen Tickets an verschiedenen Automaten kaufen. Die Reisenden können aber auch Schnäppchen machen.

An den neuen Automaten gibt es alle Nahverkehrs-Tickets, die auch bei der Bahn oder innerhalb des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) zu haben sind, betont Falko Lüders-Kubersky. Er leitet den Vertrieb der Eisenbahner aus Uelzen: „Was wir getan haben, ist, Zusatzangebote zu schaffen. Die sind vor allem dann attraktiv, wenn der Kunde nur mit Metronom-Zügen fährt.“ Ausschließlich in den blau-gelben Zügen der Privatbahn zum Beispiel nach Bremen zu fahren, spare dann zwei Euro. Auch bei Tageskarten bietet Metronom eigene Tarife an.

Der Konkurrenzkampf der Automaten hat seinen Hintergrund beim Geld. Die Bahn verlangt von ihren Konkurrenten hohe Gebühren, wenn deren Kunden die Bahn-Automaten nutzen.

Die Metronom-Geräte haben den Technikern einige Schwierigkeiten bereitet, gibt Lüders-Kubersky zu. Wie berichtet, stehen die Stelen in vielen Bahnhöfen schon seit Anfang Dezember. In 56 Bahnhöfen jeweils 3000 Zugverbindungen anbieten zu können, hat die Programmierer ins Schwitzen gebracht. Mit nahezu 200 000 Nahverkehrsrelationen werde seine Eisenbahngesellschaft mehr Reiseverbindungen anbieten können als jede andere Privatbahn.

„Jetzt läuft die Software. Wir haben den Endkundentest gemacht, selbst Geld hineingeworfen.“ Mit



Verwirrung oder mehr Service durch Wettbewerb? Ab heute können Bahnreisende auch Tickets am Metronomautomaten lösen. Foto: be

dem Ergebnis ist er zufrieden: „Unser Automat ist in der Benutzerführung mindestens genauso gut, wenn nicht besser als der von der Bahn.“ In drei Schritten könne der Kunde eine Metronom-Fahrscheine kaufen.

An einigen Bahnhöfen weicht die Bahn der Konkurrenz. An den sogenannten Exklusivhaltepunkten wie Radbruch, an denen fast ausschließlich der Metronom hält, baut die Bahn ihre Automaten ab. Alle Bahnhöfe in Deutschland, einige in Nordrhein-Westfalen und die großen Reiseziele wie München oder Berlin, können auch von den Metronom-Automaten direkt gebucht werden.

Sollte ein Reiseziel nicht verfügbar sein, gibt es eine Lösung: „Dafür gibt es die Fahrscheine Anfangsstrecke, die im nächsten DB-Reisezentrum auf

den Kauf der benötigten Fahrscheine voll angerechnet wird“, sagt Lüders-Kubersky. Auch unterwegs auf den Fernverkehr umzusteigen, sei kein Problem: Im IC oder ICE könne der Kunde einfach den Schnellzug-Zuschlag nachlösen, ohne weitere Gebühr.

Der Vertriebsexperte hält die neuen Automaten für einen Fortschritt: „Der Wettbewerb auf der Schiene ist gewollt. Und seit es den gibt, ist das Angebot besser geworden.“

Für Fahrgäste, denen der Umgang mit den Fahrscheinautomaten schwer fällt, bietet Metronom Mobilitätstrainings an. Termine veröffentlicht die LZ in Kürze. Interessierte können sich aber schon jetzt per E-Mail an info@der-metronom.de melden. ▶ Seite 16

Neben eigenen Fahrscheinautomaten richtet der Metronom auch **Service-Center** ein. Mit eigenen Mitarbeitern vertreten ist die Privatbahn unter anderem in Winsen, Buchholz und Uelzen. In Eschede betreibt sie zusätzlich sogar ein eigenes Reisebüro. „Diese Angebote werden sehr gut angenommen. In Winsen müssen wir wegen der großen Nachfrage sogar einen zweiten Mitarbeiter einsetzen“, berichtet Vertriebsleiter Falko Lüders-Kubersky. Stade folgt Ende März, am Hamburger Hauptbahnhof geht es voraussichtlich im Mai los. Ausgerechnet für Lüneburg gibt es noch keine Pläne. Am Bahnhof ist kein Raum zu bekommen. Lüders-Kubersky erklärt, warum: „Wir würden als Metronom die gleiche niedrige Miete zahlen wie die Bahn intern für ihre eigenen Reisezentren. Da ist es natürlich lohnender, an eine Fast-food-Kette zu vermieten.“



Hong Wang begrüßt das Jahr des Hasen mit einem Fächertanz. Foto: be

Tanz ins Jahr des Hasen

Beginn des Neujahrsfestes in China – Lüneburg hofft auf Besuch

st **Lüneburg**. Zwei Finger breit unter dem Bauchnabel sitzt das Chi-Zentrum des Körpers. Hong Wang legt eine Hand darauf und atmet gleichmäßig ein. Die 70 Gäste machen es der chinesischen Heilpraktikerin nach. „Diese Übung ist gut für die Leber und für den Frühling geeignet“, erklärt sie und führt gleich anschließend einen Fächertanz nach Art des Tai Chi Kung Fu vor. Gesund und sportlich startete das Chinaforum Lüneburg in der Uni-Mensa in Volgershall ins neue chinesische Jahr unter dem Zeichen des Hasen.

Milliarden Chinesen in aller Welt feiern jetzt den Jahreswechsel, berichtet Chinaforums-Chefin Stefanie Sivkovich: „Das

Neujahrsfest ist für sie das wichtigste Fest des Jahres, sie feiern eine Woche lang, es endet mit dem Laternenfest.“ Bewegung, Ernährung und Kräuterlehre seien die Geheimrezepte der Chinesen für ein gesundes Leben. Goldene Schokoladen auf den Tischen und kleine Glücksbringer sollen eine Botschaft transportieren: „Wir wünschen uns ein glückliches neues Jahr des Hasen“, sagt die China-Expertin. Es soll auch ein Jahr werden, in dem sich die Kontakte zwischen Lüneburg und Fernost vertiefen. Sivkovich: „Wir planen eine Fahrt nach China mit fünf bis zehn Unternehmern vom 27. Mai bis 4. Juni. Für Kulturinteressierte wird es eine Reise in

den Herbstferien geben, unter anderem nach Peking.“

In den Flieger nach Fernost würde auch Bürgermeister Dr. Gerhard Scharf gerne wieder steigen – und zwar in offiziellem Auftrag: „Wir sollten versuchen, Oberbürgermeister Ulrich Mäde zu überzeugen, dass wir wieder nach Qingdao fahren.“ Wie berichtet, hat Lüneburg bereits erste offizielle Kontakte zur Sieben-Millionen-Einwohner-Metropole am Chinesischen Meer geknüpft. Persönliche Kontakte und Briefwechsel seien unverzichtbar, um das Reisen reich und seine Menschen verstehen zu lernen, findet Scharf, der sicher ist: „Mit den Chinesen kann man hervorragende Freundschaften pflegen.“

Scheune brennt nieder

Traktoren und Radlader werden Raub der Flammen

Die **Radegast**. Einen Schaden in Höhe von 150 000 Euro hat nach Polizeischätzungen in der Nacht zu gestern ein Feuer in Radegast angerichtet. Auf einem landwirtschaftlichen Anwesen an der Straße Hinter den Höfen war der Brand gegen 2.20 Uhr in einer aus Steinen und Stahl errichteten, 14x15 Meter großen Scheune ausgebrochen. 82 Einsatzkräfte von insgesamt fünf Feuerwehren verhinderten, dass die Flammen auf ein Nachbargebäude übergriffen. Die Scheune allerdings

brannte komplett nieder, die darin abgestellten Maschinen und Fahrzeuge, unter anderem zwei Traktoren und zwei Radlader, sowie das dort gelagerte Werkzeug wurden zerstört. Menschen blieben unverletzt.

Polizeibericht

Noch ist unklar, wie es zu dem Feuer kommen konnte. Brandstiftung schließt die Polizei aber bereits aus. Anfang

kommender Woche soll ein spezialisierter Brandgutachter die Unglücksstelle genauer untersuchen.

Lüneburg. Einbrecher haben in der Nacht zu gestern aus einem Bekleidungsgeschäft Auf dem Wüstenort Modeschmuck gestohlen. Aus einem Café An der Münze verschwanden in derselben Nacht Bargeld und Schmuckstücke, aus einer Arztpraxis am Lambertiplatz kam ebenfalls Bargeld weg. Hinweise: ☎ 29 22 15.



Die Helfer der Feuerwehr konnten die Scheune nicht mehr retten, Menschen blieben aber unverletzt. Foto: feuerwehr

Lüneburg. Kein Wunder, dass der Mann seinen Audi in der Nacht zu gestern in Schlangenlinien über die Dahleburger Landstraße steuerte, der 28-

Jährige hatte reichlich Alkohol getrunken, er wies 1,24 Promille auf. Der Führerschein konnte ihm nicht abgenommen werden, der Mann hat keinen.